

STADTANZEIGER

ZEITUNG DER GEMEINSCHAFT „FREIE WÄHLER“ E.V. BAD ELSTER

1. JUNI 2000 · 1,- DM

BRUNNENFEST

23.-25. Juni 2000 – Programm

FREITAG, 23. JUNI

14.30 Uhr – Badeplatz

**Konzert mit dem Musikkorps
des BGS Berlin**
dazwischen**Wahl der Brunnenkönigin 2000**

Moderato: Lutz Hoff

(mdr „Schätzen Sie mal“)

17.30 Uhr – Stadion

Fußball-Anstoß**„Alte Herren - Blitzturnier“**

SV Kappel Chemnitz, Jugelsburger

Kickers, FSV Medizin Bad Elster

20.00 Uhr – Badeplatz

**Konzert mit dem Musikkorps
des BGS Berlin**

20.30 Uhr – Badeplatz

Showeinlage**des BCV Bad Brambach**

19.30 Uhr – Kurhaus

„Viva Italia“**Symphoniekonzert der****Chursächsischen Philharmonie***

Dirigent: MD Florian Merz

Soloist: Anton Steck, Violine (Köln)

Es spielt die Chursächsische
Philharmonie auf historischen**Instrumenten der Klassik.**

22.00 Uhr – Kurpark

(hinter der Wandelhalle)

Johannisfeuer, Live-Musik

(Veranstalter:

LIONS-Club Bad Elster)

SAMSTAG, 24. JUNI

8.00 - 17.00 Uhr – Badstraße

3. Naturmarkt Bad ElsterNaturprodukte aller Art
aus der Region

8.30 Uhr – Betty-Bank

**Morgenchoral mit dem
Posaunenchor**

9.00 Uhr – Badstraße/Lindenstraße

Offizielle Eröffnungdes Naturmarktes durch die
Sächsische Milchprinzessin,
die Brunnenkönigin
und den Bürgermeister**Bläsermusik mit dem Hornquintett**

Geschwister Kanig

10.00 Uhr – Badeplatz

Eröffnung des Brunnenfestes 2000**„10 Jahre Städtepartnerschaft
Bad Waldsee – Bad Elster“**Konzert der Chursächsischen
Philharmonie... mit Geburtstagsgruß
aus Bad Waldsee

11.00 Uhr – Badeplatz

**Frühschoppen mit dem Musikkorps
des BGS (Blasorchester)**

13.00 -16.00 Uhr – Gondelteich

**Vorführung von Schiffsmodellen
durch den SMS Chrimmitschau**

13.00 Uhr – Wandelhalle

Modenschau**Elsteraner Modesalons**

14.00 Uhr – Badeplatz

Familienveranstaltung

**Reinhard Lakomy & Carmen Hatschi
Jubiläumskonzert:****20 Jahre „Der Traumzauberbaum“**

14.00 Uhr – Gondelteich

Shantys mit dem Chor**der Marinekameradschaft Plauen**

14.00 Uhr – Stadion

Fußballspiel-Anstoß**Adorf : Michelwienaden**

15.00 Uhr – Badeplatz

Konzert mit dem Blasorchester

der FFw Sohl

15.00 Uhr – Wandelhalle

Shantys mit dem Chor**der Marinekameradschaft Plauen**

16.00 Uhr – Badeplatz

**Konzert mit dem Musikkorps
des BGS Berlin**

dazwischen

Modern Talking Double-Show

20.00 Uhr – Badeplatz

„Brasilianische Nacht“

Heiße Rhythmen

und exotische Schönheiten

Andreas-Lorenz-Band &

„Surprese Brasiliara“

22.45 Uhr – Badeplatz

Höhenfeuerwerk

SONNTAG, 25. JUNI

9.00 Uhr – am Kurhaus

**Morgenchoral mit dem
Posaunenchor**

9.30 Uhr – Pavillon am Kurhaus

Parkgottesdienst

der Ev.-Luth. Kirche

10.00 Uhr – Wandelhalle

Konzert mit dem**Chursächsischen Trio**

10.30 Uhr – Badstr. – Wagnerstr. –

Kirchplatz – Rosengarten

Einfahrt der Oldtimer-Ralley

Badstraße

Oldtimer-Parade

11.00 Uhr – Kurhaus

Familienveranstaltung/

Antagontheater Dresden

**„Ein Igel, ein Hase und ein Igel –
wie es in keinem Buche steht“***

11.00 Uhr – Badeplatz

Konzert mit dem Musikkorps**des BGS**

dazwischen

Übergabe des Wanderpokals**„Bester Oldtimer“**

Fortsetzung nächste Seite

13.30 Uhr – Badeplatz
**Ehrung des Schützenkönigs,
Böllerschießen**
14.00 Uhr – Badeplatz
**„Vom Badekleid bis zum Bikini“
– Historische Bademodenschau**
Tante Emmas Bademoden, Leipzig
14.30 Uhr – Badeplatz
Dixiland und Swing mit „Jazzy six“
15.00 Uhr – Wandelhalle
**Männerchor Bad Brambach &
Männergesangverein
„Liederkranz“ Bad Elster**
16.00 Uhr – Badeplatz
**Stimmung, Schlager
und internationale Hits**
mit dem
**Original Oberkrainer Sextett,
Slowenien &
Regina Hellmann**

RAHMENPROGRAMM

- Fahrten mit dem „Musikwinkel-Express“
- Lampiongondeln auf dem Gondelteich
- Ausstellung „Bad Elster und das Ascher Ländchen“ im Haus „Franken“

FÜR KINDER:

Kindereisenbahn, Eselreiten,
Zuckerwatte u.a.m.
Reichhaltiges gastronomisches
Angebot!

Es präsentieren sich die Partnerstadt
Bad Waldsee
und die Region Canton de Bagé,
Burgund.

Eintritt nur mit Festplakette!

Unkostenbeitrag für Besucher über
16 Jahren: 8,00 DM
mit Kurkarte: 6,00 DM

Festplaketten im Vorverkauf
ab 13. Juni in Bad Elster-Information
und in den Kurkliniken.

Mit dem Kauf der Festplakette wird
die Kurparkordnung anerkannt.
Die Parkmöglichkeiten im Kur-
zentrum sind stark eingeschränkt.
Auswärtige Besucher benutzen bitte
den Großparkplatz am Ortseingang!

Änderungen im Programm vorbe-
halten!

- = Kartenvorverkauf in Bad Elster-
Information (71461)
Mit Festplakette Ermäßigung!

Wiederenthüllung der Schillerbüste

Etwas abseits vom Kurzentrum, aber an einem schönen nicht unbekannten Fleckchen von Bad Elster, steht seit 1859 die „Schillereiche“.

Sie wurde anlässlich des 100. Geburtstages unseres großen Poeten Friedrich von Schiller, dort am Arnsgrüner Kirchsteig gepflanzt. Ein im Jahre 1855 gegründetes Verschönerungskomitee, unter Vorsitz des ersten Badearztes Dr. Robert Flechsig, setzte sich rührig für die Pflanzung der „Schillereiche“ und die Aufstellung der Schillerbüste ein. Aus heute nicht mehr festzustellenden Gründen, wurde die Schillerbüste von ihrem Standort entfernt und am „Schillergarten“ aufgestellt. An dieser Stelle war sie uns allen bekannt.

Auf Initiative des Arbeitskreises 3 „Geschichte, Kultur, Sehenswertes und Gästebetreuung“ im Rahmen des Marketingkonzeptes von Bad Elster, wurde die Schillerbüste nunmehr wieder an die Stadt Bad Elster übergeben. Mit dem Kauf des ehemaligen „Schillergarten“ durch die Paracelsusklinik, war auch die Schillerbüste in deren Eigentum mit übergegangen. Nicht mehr auffindbar war jedoch der Sockel, auf dem einst die Büste thronte.

Hier konnte die Sächsische Staatsbäder GmbH helfen und nach der Restaurierung der Schillerbüste einen Sockel zur Verfügung stellen. Die Wiederenthüllung wurde im Geden-

ken des 195. Todestages Schillers, im Rahmen einer kleinen Feierstunde, vollzogen. Mehr als 50 Zuhörer lauschten den Worten des Festredners Gerhard Lachmann. Neben kurzen Auszügen aus dem Leben und Schaffen des am 10. November 1759 in Marbach am Neckar geborenen Dichters, erinnerte er an seine besondere Freiheitsliebe. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung übernahmen das Hornquintett Geschwister Kanig und mit klangvollen Stimmen sang der Männerchor Markneukirchen. Die Schillerbüste – eine Arbeit des klassizistischen Bildhauers Johann Friedrich Dannecker – wurde gemeinsam von Bürgermeister Christoph Flämig und Kurdirektor Dieter Ruf, enthüllt. Die Bürgschaft wurde von Sebastian Franke vorgetragen. Anja-Christina Walther rezitierte aus dem Gedicht „Die Glocke“. In einem Grußwort dankte der Kurdirektor allen Beteiligten, die zur Wiederaufstellung des Denkmals beigetragen hatten. Zum Abschluß sangen alle Anwesenden in gemeinsamer Runde „Kein schöner Land“.

Wir wünschen allen Besuchern dieses Ortes Freude und Entspannung.
Mögen die Schillereiche und Schillerbüste in Zukunft ein gemeinsames Ausflugsziel bleiben.

Ruth Fuchs

5. Chursächsischer Sommer eröffnet

Am 1. Mai wurde im Kurhaus Bad Elster mit einem festlichen Konzert der 5. Chursächsische Sommer eröffnet. Die Soloharfenistin der Sächsischen Staatskapelle Dresden, Astrid von Brück, bestritt gemeinsam mit unserer Chursächsischen Philharmonie unter dem Dirigat von Musikdirektor Florian Merz das gut besuchte Eröffnungskonzert. Aus dem 48-seitigen Programmheft, dass auf der Titelseite mit dem „Goldenen Reiter“ die Verbindung zur alten Hauptstadt Chursachsens auch bildlich aufzeigt, kann der Leser sich über insgesamt 75 Veranstaltungen informieren, die im Rahmen dieses Vogtländischen Kulturfestivals in 27 verschiedenen Konzertorten bis zum 3. Oktober 2000 stattfinden.

Unter der Schirmherrschaft des Chemnitzer Regierungspräsidenten Georg Brüggen veranstaltet unser Orchester nun schon zum fünften Mal eine Folge von Konzerten, während andere Orchester zwei Monate Theaterferien machen. Diese Tatsache ist im Wettbewerb der deutschen und europäischen Bäder nicht hoch genug zu bewerten, auch wenn vom 6. bis 24. August doch eine ganz kleine Sommerpause zu erkennen ist. Freuen wir uns auf einen Sommer, der unabhängig vom Wetter von musikalischer Vielfalt und Qualität gekennzeichnet ist.

M.S.

Ist Bad Elster schon über 800 Jahre alt?

Mittelalterliche Wasserburg Elster wiederentdeckt

Am 3. Oktober 1999 feierte Bad Elster die 675. Wiederkehr der ersten urkundlichen Erwähnung aus dem Jahre 1324. Damit ist sicher, dass die südlichste Stadt Sachsens mindestens seit 675 Jahren besiedelt ist.

Kürzlich wurde durch ein Verzeichnis von Ringwallinseln und Wasserburgen im Vogtlandmuseum Plauen, das auch eine Wasserburg in Bad Elster beinhaltet, die Aufmerksamkeit des Verfassers auf dieses bisher wenig beachtete Bodendenkmal aus dem Mittelalter gelenkt.

Nach Rücksprache mit Frau Dr. Gabriele Buchner vom Vogtlandmuseum Plauen begann zunächst eine Quellenforschung, da die Elsteraner Wasserburg in Veröffentlichungen wie von Prof. Gerhard Billig: „Ur- und Frühgeschichte des Vogtlandes“ fehlt. Doch schon ein Blick in die bisher älteste Karte unseres Ortes, ein Ausschnitt aus den Asterschen Meilenblättern von 1792, zeigt direkt neben dem Rittergut die eingezeichnete Wasserburg.

Zwischen Rittergut und Ringwall-

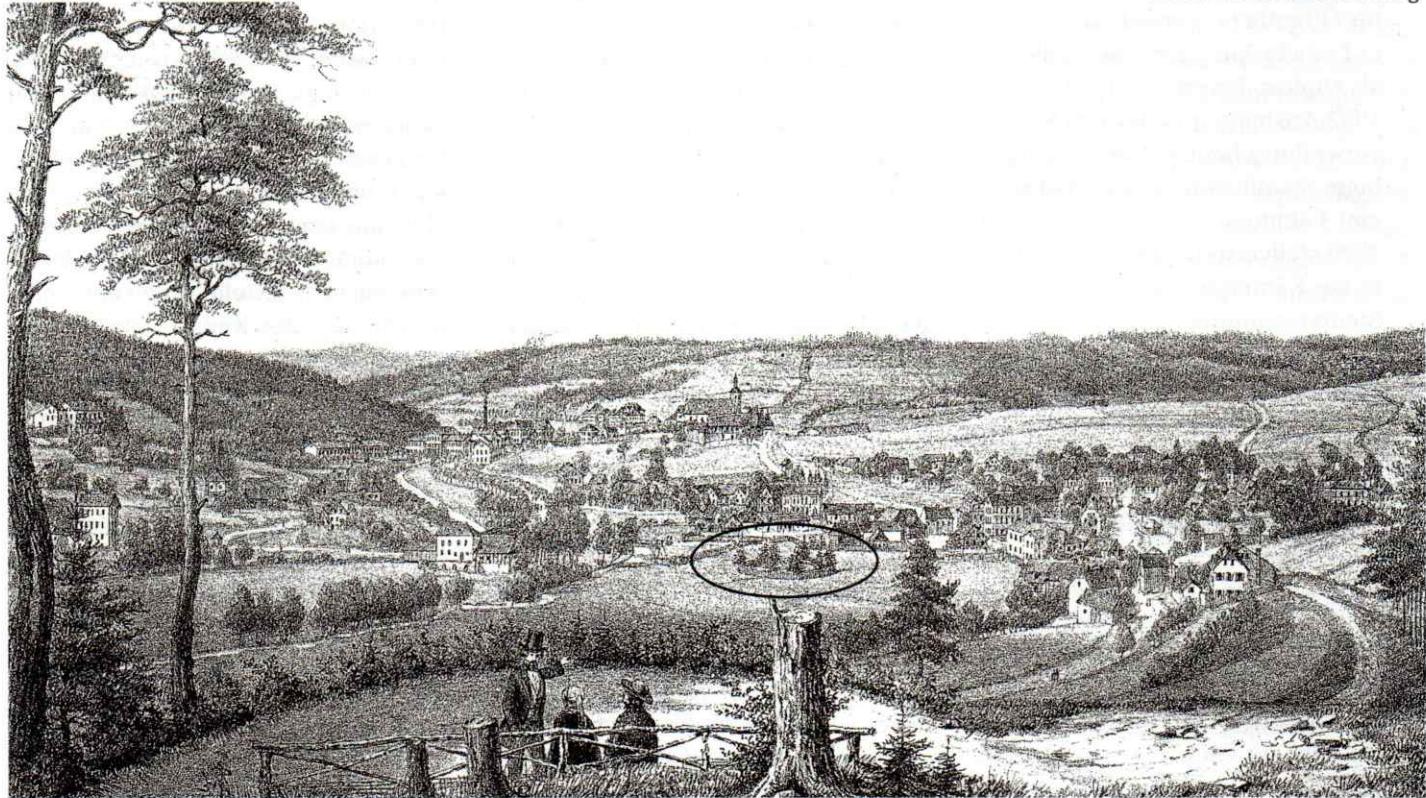
insel fließt nur der Kesselbach, damals bezeichnenderweise „Wallbächel“ genannt!

Auch alte Abbildungen unseres Ortes lassen neben dem Rittergut ein kreisrundes Gebilde erkennen, das manchmal auch als Rittergutsteich bezeichnet wird. Ganz offensichtlich bestand dieses mittelalterliche Zeugnis unserer Geschichte also noch bis ins 19. Jahrhundert, denn die Zeichnungen stammen aus der Zeit zwischen 1840 bis 1860. Bei der Anlage des Louisa-See's, des späteren Gondelteiches, ist die Ringwallinsel 1895 offenbar als Bootsanlegestelle integriert worden. Jedenfalls liegt die Vermutung nahe, dort den Standort der alten Wasserburg zu suchen.

Solche Ringwallinseln oder Wasserburgen sind im Vogtland weit verbreitet. Sehr gut erhalten und beachtet ist das „Alte Schloß Schönfeld“ im Zeidelweidetal zwischen Elster und Arnsgrün. Diese Anlagen entstanden zur Sicherung der Kolonisation bei der deutschen Besiede-

lung unseres Gebietes. Der Nestor der sächsischen Denkmalpflege, Prof. Dr.-Ing. Hans Nadler, erklärte auf Anfrage des Verfassers, dass diese Ringwallinseln etwa um 1200 entstanden. Meist wurden sie an Wegkreuzungen und Einmündungen von Flüssen oder Bächen errichtet. Prof. Dr. Karlheinz Blaschke berichtete in seinem Vortrag zur Christianisierung und Besiedelung des Vogtlandes im Rahmen der Festwoche 100 Jahre St. Trinitatiskirche Bad Elster am 11. Juni 1992, dass die Besiedelung unseres Gebietes bereits im 12. Jahrhundert, also zwischen 1100 und 1199, erfolgte, was damals allgemeine Verwunderung hervorrief. Bedenkt man aber, dass Plauen 1122 als „vicus plawe“ und Brambach 1154 erstmals urkundlich erwähnt werden, erscheint dieser Zeitraum für die Besiedelung durchaus als realistisch. Daher kann man wirklich sagen, dass Elster über 800 Jahre alt ist und damit fast 200 Jahre „mehr auf dem Buckel“ hat, als bisher bekannt war!

Martin Schwarzenberg



KURDIREKTOR DIETER W. RUF
– Geschäftsführer der Sächsischen Staatsbäder GmbH –

für Sie im Interview:



Zur Person:

- Geboren am 13.9.1964 in Tübingen
- Grundschule und Gymnasium in Rottenburg/Neckar mit Abitur beendet
- Studium an der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg mit Abschluß als Diplom-Finanzwirt (FH)
- 1987 Anstellung in der Landesverwaltung Baden-Württemberg beim Staatlichen Liegenschaftsamt Tübingen
- 1989 stellvertretender Amtsleiter in der Kämmerei der Stadtverwaltung Herrenberg
- Sommer 1990: Einsatz beim Aufbau der Verwaltung im Landkreis Torgau/Sachsen
- Februar 1991 bis 1995: Referent für Landesvermögen im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen (SMF)
- ab September 1995: Aufbau des Staatlichen Liegenschaftsamtes Bautzen, dessen Leiter er wurde
- seit 1. Oktober 1998 Geschäftsführer der Sächsischen Staatsbäder GmbH

ESA: Seit 1998 sind Sie Geschäftsführer der Sächsischen Staatsbäder GmbH. Wenn Sie auf diese 20 Monate zurückblicken, sind Sie dann mit dem Erreichten zufrieden?

Herr Ruf: Grundsätzlich ja, obwohl man nie ganz zufrieden sein kann. Die Aufgabe, die ich übernommen habe ist in schwieriger Zeit bei laufendem Strukturwandel nicht einfach. Das Ziel, unser Unternehmen Staatsbad zu konsolidieren, d.h. nicht nur zu sparen, sondern zu optimieren, ist schwierig, aber lösbar. Die Konsolidierung umfasst alle Bereiche, auch verborgene, interne Strukturen. Diese komplexe Aufgabe ist ein laufender Prozess, der das Ziel hat, die Sächsische Staatsbäder GmbH wieder dynamischer und flexibler zu machen.

ESA: Wissen Ihre Mitarbeiter heute, was das Unternehmen, was die Geschäftsführung will?

Herr Ruf: Auch hier sage ich grundsätzlich ja. Wir haben ein Unternehmensleitbild entwickelt in dem 7 Ziele zusammengefasst sind. Man könnte auch von „7 Geboten“ sprechen, die als abstrakte Richtungsvorgaben nun mit Leben zu erfüllen sind. Ein Teil unserer Mitarbeiter ist sehr engagiert dabei, andere noch skeptisch. Hier muss ich als Geschäftsführer motivieren und Akzeptanz finden. Das Wichtigste sind unsere Gäste, darauf müssen wir uns einstellen. Also: Weniger angebotsorientiert, aber mehr kundenorientiert denken und handeln.

ESA: Die älteste Elsteraner Quelle, die Moritzquelle, ist seit Herbst 1999 geschlossen. Das führt bei Gästen und Einwohnern zu Enttäuschung und Protest. Wann wird die 1993/94 sanierte Moritzquelle wieder geöffnet?

Herr Ruf: Zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Natürlich soll die Moritzquelle, vor allem das Gebäude zur Verfügung stehen. Die Hindernisse werden schnellstmöglich ausgeräumt. Ursache der Schließung war die Wiedereröffnung der Marienquelle

nach deren Sanierung. Dort kann man seither auch die Moritzquellen und die Salzquelle trinken, da nach der Sanierung alle Elsteraner Trinkquellen dort angeboten werden. Nach einer Lösung für die zusätzliche Öffnung der Moritzquelle wird also intensiv gesucht.

ESA: Die Wandelhalle, deren Zweck schon aus dem Namen hervorgeht, wird derzeit ausschließlich für eine Kunstausstellung genutzt, die kaum besucht wird. Ist mit dem Wiedereinzug von Kurmusik und mit dem Trinkglas wandelnden Gästen zu rechnen oder soll die 1928/29 errichtete Halle in Kunsthalle umbenannt werden?

Herr Ruf: Nein! Die Halle heisst auch künftig „Wandelhalle“! Unser Ziel ist eine intensivere Nutzung, z.B. auch für Kunstausstellungen. Beides verträgt sich durchaus. Die jetzige Ausstellung ist ein Test. Wenn Kunst in grösserem Umfang dort einzieht, dann werden dort auch noch attraktivere, bekannte Künstler ausstellen. Die Kombination von Quellglas, Musik, Wandeln und Kunst, das ist unsere Vorstellung. Das Koppeln der unterschiedlichen Funktionen erscheint auch aus wirtschaftlichen Gründen (Personalkosten) geboten. Wenn das Bademuseum später in das Kurhaus umgezogen ist, soll auch die Salzquellenhalle in dieses Nutzungskonzept einbezogen werden. Hier könnte ich mir z.B. eine Atelierfunktion o.ä. vorstellen, oder ein Raum, in dem man den Künstler beobachten, ihm zuschauen kann.

ESA: Das 1996 bis 1998 sanierte Kurhaus hat Betriebsprobleme. Die Gaststätte wurde wieder geschlossen. Wann rechnen Sie mit der Wiederaufnahme der gastronomischen Versorgung und wie soll es im Kurhaus generell weitergehen?

Herr Ruf: Mit dem jetzigen Gesamtzustand, und zwar nicht nur mit der Gaststätte, sind wir sehr unzufrieden. Deshalb entwickeln wir derzeit ein neues Kurhauskonzept. Das Ziel ist eine Umnutzung als „Haus des Gastes“.

Wir wollen damit mehr Gäste anlocken. Um auch gastronomische Leistungen anbieten zu können, müssen die betriebswirtschaftlichen Bedingungen verändert werden. Wenn die Rahmenbedingungen attraktiver für Anbieter der Gastronomie geworden sind, soll die Bewirtung nicht nur zu Abendveranstaltungen, sondern auch tagsüber für alle Besucher des Hauses ermöglicht werden.

Ausserdem soll die Anziehungskraft des Kurhauses generell gesteigert werden. Dazu könnte der Umzug des Bademuseums beitragen, da diese Sammlung eine Attraktion für unser Staatsbad ist.

ESA: Am 12. Mai 2000 ist das alte Kurmittelhaus im Albertpark eingestürzt. War der vollständige Verfall dieses denkmalgeschützten Gebäudes der Staatsbäder GmbH unvermeidbar? Wie soll es mit der Ruine weitergehen?

Herr Ruf: Mit einem unvorbereiteten Einsturz konnte nicht gerechnet werden. Natürlich kommen wir unseren Eigentümerpflichten nach. Zur Lösung des Problems haben wir bereits vor geraumer Zeit Kontakt zu Baubehörden aufgenommen, um Bedingungen für Umbau bzw. Umnutzung in Erfahrung zu bringen. Wir sind mit dem Bürgermeister und dem Landratsamt im Gespräch. Auch für die umliegenden Flächen und den nicht sehr attraktiven Anbau muss eine Lösung gefunden werden.

In dieser exponierten Lage im Parkensemble soll eine gute Gesamtlösung ins Auge gefasst werden. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Der Einsturz hat aber sicherlich beschleunigende Wirkung, denn der derzeitige Anblick ist unvertretbar.

ESA: Das Kurtheater wird seit Sommer 1998 saniert. Wann rechnen Sie mit der Wiedereröffnung?

Herr Ruf: Die verantwortlichen Bauleute sagen: Anfang 2001. Das ist aber kein kalendarischer Termin. Die Wiedereröffnung hängt entscheidend vom Bauablauf, von Details ab, z.B. sind Entscheidungen über die Zahl der Plätze nach der Sanierung noch offen. Allerdings ist dafür noch ausreichend Zeit, weil jetzt die groben Innenarbeiten wie Entkernung im Zuschauerraum laufen. Es wird also ganz gründ-

lich saniert. Ausser Frage steht aber: das Kurtheater soll vollständig saniert und wieder betrieben werden. Das korrespondiert auch mit unserer Vorstellung zur Nutzung des Kurhauses als „Haus des Gastes“ für kleinere Veranstaltungen und der Funktion des Kurtheaters als Rahmen für die grossen Veranstaltungen.

ESA: Nach wie vor bietet der Wettiner Hof einen erschreckenden, ersten Eindruck von Bad Elster.

Glauben Sie, dass Verkauf und Sanierung gelingen oder rechnen Sie mit dem Abriss dieses denkmalgeschützten, maroden Palasthotels?

Herr Ruf: Ich bin optimistisch, dass es gelingt, das Gebäude zu erhalten und Investoren zu finden. Im schlimmsten Fall muss man im Interesse von Bad Elster auch einen Abriss in Kauf nehmen, was aber ein grosser Verlust für unser Stadtbild wäre. Es handelt sich hierbei nicht um Eigentum der Staatsbäder GmbH und wir sind nur mittelbar betroffen.

Ich bin aber zuversichtlich, dass ein privater Investor den Wert dieses Gebäudes, den Standort, die Historie und den Flair dieses alten Hauses erkennt und der Wettiner Hof doch noch eine Zukunft hat.

ESA: Die Elsteraner Parkanlagen bieten derzeit einen sehr unterschiedlichen Eindruck. Der grosse Springbrunnen ist ausser Betrieb, Blumenbeete sind mit Maschendrahtzaun verziert oder stark mit Unkraut durchwachsen. Werden Sie Saisonkräfte anstellen?

Herr Ruf: Das haben wir bereits getan. Z.Z. beschäftigen wir hier mehr Kräfte, als jemals zuvor. Trotzdem müssen Prioritäten gesetzt werden. In Bad Brambach und Bad Elster müssen von uns insgesamt 70 Hektar gepflegt werden. Bei exponierten Flächen soll es aber keine Abstriche geben. Andere Flächen müssen zurückgestellt werden.

Die Zuordnung der Verantwortlichkeit von Mitarbeitern für bestimmte Flächen wird neu und flexibler gestaltet. Entscheidend ist das Bild für das Auge des Gastes. Maschendrahtzaun ist da denkbar ungeeignet.

Beim Springbrunnen werde ich entsprechend nachhaken.

ESA: Wie geht es mit den Außenanlagen des Staatsbades wie Naturtheater, Tennisplätze, Stadion oder dem Freibad weiter?

Herr Ruf: Unser Kerninteresse liegt im Erhalt und der Nutzbarkeit der kurörtlichen Infrastruktur.

Wo also kein direkter Unternehmenszweck der Staatsbäder GmbH vorliegt, werden private Nutzer gesucht. Das Naturtheater verbleibt aber in Eigenregie. Die Nutzung unserer Freilichtbühne soll sogar intensiviert werden. In der Sommersaison kann ich mir dort Theatergastspiele und Filmnächte vorstellen.

Die Anlage braucht allerdings eine Mindestausstattung an Infrastruktur. Ohne Beleuchtung, Sanitäranlagen und belastbare Wege wird es nicht gehen.

Was das Freibad betrifft, so haben wir bereits für 2000 eine Behelfs-Lösung bzw. einen Nutzer gefunden. Die Wiedereröffnung ist also abgesichert.

ESA: Welche Erfolge zeigt die neue Marketing-Strategie, können Sie z.B. Zahlen zur jüngsten Mailing-Aktion nennen?

Herr Ruf: Grundsätzlich sind wir mit dem Erfolg der Marketing-Strategie zufrieden.

Die Gästezahlen wachsen, der Start 2000 war gut, d.h. wir werden mit den Übernachtungszahlen in Bad Brambach und Bad Elster die Ergebnisse von 1999 voraussichtlich deutlich übertreffen. Auch unser Umsatz steigt. Die Auswertung der jüngsten Mailing-Aktion ist noch nicht abgeschlossen. Uns kam es darauf an, das Kundenverhalten zu testen, um unsere neuen Pauschalangebote darauf einzustellen zu können.

ESA: Wie man hört, ist eine neue Kurzeitung geplant. Welche konkreten Vorstellungen gibt es dazu?

Herr Ruf: Ich bin sehr interessiert an der Realisierung einer solchen Idee. Die Verknüpfung von Einwohnern und Gästen als Zielgruppe für lokale Informationen ist der Hintergrund. Vorhandene Publikationen wie das städtische Amtsblatt (Elsteraner Nachrichten) und Druckerzeugnisse zum Kurgeschehen könnten verbunden werden.

Fortsetzung nächste Seite

Der Inhalt sollte aus obligatorischen Informationen, Veranstaltungen, Kurgastehrungen, allgemeinen Informationen über Bad Elster, Serien, Interviews usw. bestehen. Die Finanzierung wäre durch Anzeigen sicherlich möglich. Die Auflage sollte bei 5.000 Stück liegen. 50% für die Einwohner, 50% für Kurgäste und Touristen. Die Erscheinungsweise sollte monatlich, besser 14tägig sein. Vielleicht könnte man das Erscheinungsgebiet auch auf die ganze Kurregion ausdehnen.

ESA: Wollen Sie unseren Lesern noch etwas mitteilen?

Herr Ruf: Alle deutschen Kurorte und Heilbäder befinden sich in einem grossen Strukturwandel. Das ist eine Tatsache, an der auch Bad Elster nicht vorbeikommt. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht allein auf „Wellness“ und „Beauty“, sondern auch alte Stärken wie medizinische Qualität und Kompetenz haben ihr Gewicht. Der Trend geht aber eindeutig in Richtung Gesundheitsurlauber. Es kann sein, dass es in 10 Jahren keine von der Solidargemeinschaft bezahlte Kur mehr gibt, sondern praktisch nur noch „Selbstzahler“. Darauf müssen wir uns heute schon einstellen und unsere „Hausaufgaben“ machen. Dabei bringen uns einseitige Forderungen an staatliche Einrichtungen, wie die Staatsbäder GmbH nicht voran. Die notwendigen Anstrengungen, die auch mit finanziellen Belastungen verbunden sein können, müssen von allen getragen werden. Ein gutes Beispiel ist das Brunnenfest 2000. Die Stadt Bad Elster, der Kur- und Fremdenverkehrsverein und die Sächsische Staatsbäder GmbH beteiligen sich mit je 1/3 sowohl an einem möglichen Defizit als auch an einem eventuellen Gewinn. In Zukunft wird schnelle Anpassungsfähigkeit und Flexibilität immer wichtiger werden. Hier haben kleine Privatbetriebe wie Pensionen, Hotels, Gastronomen und Einzelhändler bessere Chancen, die sie aber auch nutzen müssen.

ESA: Wir danken Herrn Ruf für das Interview und wünschen ihm Erfolg bei seiner wichtigen Aufgabe an der Spitze der Sächsischen Staatsbäder GmbH.

Das Interview führte
Martin Schwarzenberg

Wandelhalle: Frauenkirchen-Ausstellung eröffnet

Am Sonntag, dem 28. Mai 2000 wurde um 14.30 Uhr in der Wandelhalle eine Ausstellung über den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche eröffnet. Die Ausstellung kam auf Betreiben der Initiative Wiederaufbau Frauenkirche Dresden in Bad Elster zu Stande. Seit 1996 trat die Initiative mit verschiedenen Aktionen an die Öffentlichkeit. Bisheriger Höhepunkt war das Benefizkonzert zur Eröffnung der Feierlichkeiten „150 Jahre Sächsisches Staatsbad Bad Elster“ am 23. April 1998: Prof. Ludwig Güttler, Tompete und Corno da caccia sowie Kantor Friedrich Kircheis gastierten in unserer St. Trinitatiskirche. Der Erlös dieses Konzertes für die Frauenkirche betrug nach „Aufrunden“ durch die Solisten allein 20.000 DM. Seit Herbst 1999 besteht im Eingangsbereich zum neuen Bewegungsbad ein ständiger Informationsstand zum Wiederaufbau. In diesem Jahr eröffnete der Initiator am 13. Februar, dem 55. Jahrestag der Zerstörung Dresdens eine neue Spendenaktion im Albertbad, die vom Streichquartett und dem Wiener Ensemble der Chursächsischen Philharmonie umrahmt wurde. Bisher wurden hier über 900,- DM gesammelt, so dass der angestrebte silberne Stifterbrief für 1.500,- DM sichtbar näher gerückt ist. Die neue, grosse Ausstellung ist eine Leihgabe der Gesellschaft zur Förde-

rung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e.V., die unmittelbar vor Abholung um 11 Bildtafeln ergänzt und aktualisiert wurde. Mit Texten und Abbildungen verschiedener Fotografen wird die Geschichte des Wiederaufbaus von der Gründung der Bürgerinitiative (Ruf aus Dresden) bis zur Gegenwart dargestellt. Der Geschäftsführer der Fördergesellschaft, Herr Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger, war persönlich aus der Landeshauptstadt angereist und hatte die feierliche Eröffnung vorgenommen. Bis zum Ende des traditionsreichen Brunnenfestes am 25. Juni 2000 soll die Ausstellung noch in Bad Elster gezeigt werden, bevor sie nach Hamburg weiterreist. Das dritte Vorhaben der Elsteraner Initiative im Jahr 2000 ist ein neues Benefizkonzert für den Wiederaufbau des Dresdner Wahrzeichens. Am Sonntag, dem 15. Oktober werden die Virtuosi Saxoniae unter Leitung von Prof. Ludwig Güttler in unserer St. Trinitatiskirche gastieren. So trägt die Initiative Wiederaufbau Frauenkirche Dresden in Bad Elster durch die Organisation dieses Kulturreignisses nicht nur zur Förderung des Wiederaufbaus der „Steinernen Glocke“, sondern auch zur Steigerung der kulturellen Attraktivität unseres Sächsischen Staatsbades bei.

M.S.

Bademuseum: vorerst kein Umzug!

Nachdem der Vorstand des Vereins der Förderer des Bademuseums mehrfach mit dem Kurdirektor verhandelt hat, steht jetzt fest, dass das Bademuseum nicht in die neuen Räume des Albertbades umziehen wird. Nach den Vorstellungen der Geschäftsführung der Staatsbäder GmbH soll das Bademuseum in das Kurhaus umziehen. (s.a. Interview S.4/5) Seitens des Fördervereins Bademuseum wurden konkrete Vorstellungen zu Raumbedarf, Verschlussicherheit, Beleuchtung usw. schriftlich übergeben. Nach entsprechender Einigung mit der Staatsbäder GmbH steht der Förderverein einem Umzug in das Kurhaus grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber.

Allerdings kann derzeit weder über die genaue räumliche Zuordnung noch über einen Umzugstermin berichtet werden.

M.S.

Professor Dr. med. Karl Heinrich Lühr verstorben Balneologe und Ärztlicher Leiter des Staatsbades

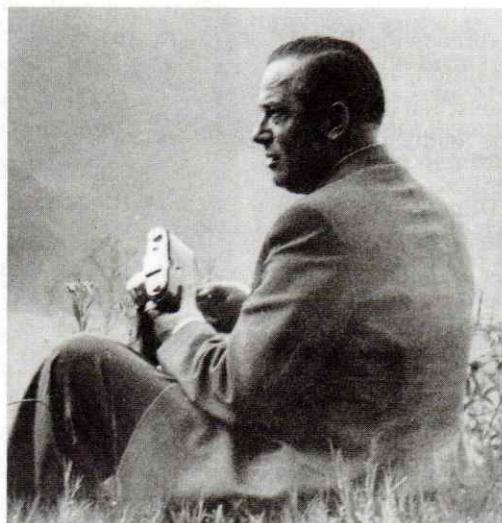
Anfang Februar erreichte den Vorstand des Vereins der Förderer des Bademuseums Bad Elster die Nachricht, dass am 5. Februar dieses Jahres Herr Professor Karl Heinrich Lühr verstorben ist. Vorangegangen war schon 1998 ein Schriftwechsel mit ihm, seine Teilnahme am Festwochenende „150 Jahre Sächsisches Staatsbad“ zu bewirken. Leider ließ sein Gesundheitszustand eine Reise von Bad Wiessee nach Bad Elster nicht zu. In Frankfurt am Main wurde er am 23. Dezember 1907 geboren.

Das Studium der Medizin zog ihn von 1926 bis 1931 nach Tübingen und Frankfurt am Main.

Es schlossen sich Tätigkeiten an der Medizinischen Universitäts-

klinik Greifswald und an der Medizinischen Klinik Dresden-Friedrichstadt an. Während des 2. Weltkrieges war Lühr 1939 bis 1944 Truppenarzt. Von Greifswald aus wurde Herr Professor Lühr 1947 zum ärztlichen Leiter des Sächsischen Staatsbades Bad Elster berufen, dem sich 1958 eine Berufung an die Medizinische Hochschule Dresden-Friedrichstadt mit Lehrauftrag für Balneologie anschloß.

Ab 1961 war Herr Professor Lühr Leiter eines Kursanatoriums in Bad Neuenahr. Eine Berufung an die Universität Göttingen mit Lehrauftrag für Balneologie im Jahr 1963 war für ihn mit der Tätigkeit als Chefarzt am Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende verbunden. Nach seiner Pensionierung 1974 übersiedelte er mit seiner Familie nach Bad Wiessee.



Professor Lühr in den 50er Jahren während einer Dienstreise im Schwarzwald.

Über 100 wissenschaftliche Veröffentlichungen stammen aus der Hand des Verstorbenen, auch war er Autor mehrerer Fachbücher. Herr Professor Lühr initiierte in Bad Elster den Bau der Kurpoliklinik, die 1949 eröffnet wurde. Er veranlaßte den Weiterbetrieb des einstigen 1928 von Professor Dr. Paul Köhler geschaffenen Rheumaforschungsinstitutes (jetzt Außenstelle des Umweltbundesamtes) als Forschungsinstitut des Staatsbades Bad Elster. Es wurde wenig später als eigenständiges Forschungsinstitut für Balneologie, Bakteriologie und Hygiene profiliert, das Professor Maximilian Fischer leitete. Im Jahre 1953 gliederte sich

Gerhard Brunner

das Arbeitsgebiet Balneologie heraus, schuf noch engere Verbindungen zu Professor Lühr im Staatsbad und entwickelte sich zu dem 1957 gegründeten Institut für Kur- und Bäderwesen und für Physikalische Therapie (später Forschungsinstitut für Balneologie und Kurortwissenschaft / Professor Dr. Albert Kukowka, Professor Dr. Herbert Jordan, Dr. Klaus Hofmann). Professor Lührs langes und erfülltes Leben, begleitet und vielfach beeinflußt durch die Ereignisse des vergangenen Jahrhunderts, war geprägt durch seine Liebe zur Familie und seine leidenschaftliche Berufung für die Medizin. Er hat auch in Bad Elster die Entwicklung des Heilbades mitgeprägt.

Eine mutige Straße

Wir begannen im vorigen Jahr, Personen unserer Max-Höra-Straße vorzustellen, die nach der Wende '90 den Mut zum Schritt in die Selbständigkeit hatten. Grund hierfür war die erstaunliche Tatsache, dass heute (im Gegensatz zu früher) fast die gesamte obere Straße von Selbständigen bewohnt wird. Heute wollen wir abweichend davon an einem schönen Beispiel zeigen, dass es in diesem „Früher“ hier auch schon Leute gab, die den Mut dazu hatten, sich aus gegebenem Anlaß mit der Obrigkeit anzulegen.

Dazu gehörte, im Gegensatz zu heute, sogar sehr viel Mut.

Die nachfolgende Abschrift einer „kollektiven Eingabe“ wurde übrigens als „organisierte Aktion“ gewertet, also stand kurz darauf die Stasi in der Tür.

Der Wortlaut im Originaltext:

Ulrich Matterne
9933 Bad Elster
Max-Höra Str. 15a

Staatsrat der
Deutschen Demokratischen Republik
10 Berlin
–Abt. Eingaben –
Bad Elster, am 12.10.85

Kollektive Eingabe

1. Beschreibung des Zustandes
Unsere Eigenheimbaugemeinschaft bekam 1979 vom Rat der Stadt Bad Elster entgegen den gesetzlichen Bestimmungen ein völlig unerschlossenes Baugebäude zugewiesen. Wir begannen 1980 mit dem Bau unserer Häuser. In den Festlegungen des Rates der Stadt Bad Elster zum Eigenheimbau sollte I/80 der Straßenbau vom Rat der Stadt realisiert werden. Die gemeinsame Erschließung Elt-, Trink- und Abwasser sollte in I/82 mit dem Rat der Stadt fertiggestellt werden. Bei Fertigstellung unserer Häuser im IV/82 war überhaupt nichts realisiert. Da wir naturgemäß nach 2 Jahren harter Arbeit und Entbehrungen auch in unsere Häuser einziehen wollten, ließen wir Sturm und es gab eine Vielzahl von Beratungen, Festlegungen, Zusagen, auch Eingaben. So gruben wir wochenlang den

Trinkwasserzulauf von der Hauptstraße, um überhaupt den Anschluß zu ermöglichen und einziehen zu können. Aufgrund des unmöglichen Zustandes und der ständigen Ignoranz unserer Probleme erfolgte im Ergebnis einer Eingabe die bisher letzte Beratung mit uns, Bürgermeister und Stadtbaudirektor sowie Kreisbaudirektor am 14.9.1982. Die in dieser Beratung getroffenen Festlegungen und Verpflichtungen wurden von uns Eigenheimbauern alle erfüllt, vom Rat des Kreises teilweise, vom Rat der Stadt Bad Elster überhaupt nicht.

Nachdem wir nun 3 Jahre in unseren Häusern wohnen, laufen die Abwässer und Fäkalien ungeklärt vor die Häuser und versickern in der Straße. Im Winter drückt der Frost diese Fäkalien in die Häuser zurück. Es stinkt mitunter furchtlich. Ich bekomme in meinem Keller den Gestank, verbunden mit Schimmelbildung an Obst und Gemüse nicht mehr los. Der hygienische Aspekt ist neben der Belästigung kriminell, da wir Quelleneinzugsgebiet für die Elsteraner Heilquellen sind. Die von uns gebaute Gemeinschaftskläranlage zerfällt inzwischen, da sie nicht angeschlossen wird. Der Rat der Stadt ignoriert ständig und über Jahre seine Verpflichtung, die zugesagte Verrohrung der Abwässer vorzunehmen und den Straßenbau zu realisieren.

2. Forderungen der Eingabe

Aus o.g. Gründen fordern wir eine Untersuchung übergeordneter staatlicher Organe, wie es mit der Leitungs-

tätigkeit im Rat der Stadt bestellt ist.

- Warum werden ständig und über Jahre hinaus dringende Probleme von Bürgern überhaupt nicht bearbeitet, eigene Festlegungen ständig unterlaufen und zugesagte Leistungen niemals realisiert?
- Was will der Rat der Stadt nach diesem jahrelangen schlechten Theater tun, um bei seinen Bürgern wieder glaubwürdig zu erscheinen?
- Wann wird der für 1980 zugesagte Straßenbau realisiert, damit wir im Sommer wieder unsere Fenster öffnen können und der aufgewirbelte Dreck und Sand nicht mehr in unsere Wohnungen dringt?
- Wann wird das vorliegende Projekt der Entwässerung realisiert, damit diese stinkenden, unhygienischen und mittelalterlichen Zustände endlich beendet werden?

In Anbetracht der Dringlichkeit bitten wir um qualifizierte Realisierung der Forderungen unserer Eingabe.

Auf eine vorherige Eingabe an den Rat des Kreises oder den Rat der Stadt haben wir verzichtet, da sich daraus erfahrungsgemäß überhaupt nichts ergibt.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen!

Familie Matterne

Familie Krause

Familie Steiger

Durchschrift an:

Bezirkshygienieinspektion Karl-Marx-Stadt
EH-Baugemeinschaft

Unvorbereiteter Einsturz?

s.a. Interview S. 4/5

Aufmerksame Leser unserer Zeitung werden sich an unsere Ausgabe Nr. 57 erinnern, die im September 1999 erschien. Unter der Überschrift „Nachgefragt“ veröffentlichten wir die Antwort des Prokuristen der Staatsbäder GmbH zur Zukunft des alten Kurmittelhauses. Herr Ludwig „befürchtet nun, dass nach einem zu erwartenden Einsturz des Dachstuhles praktisch nur noch der Abriss in Frage kommt“, so mussten wir schon vor 9 Monaten schreiben.

Der Verfasser dieses Beitrages hatte unseren Ministerpräsidenten Prof. Kurt Biedenkopf Ende Januar 1999 persönlich auf den Zustand des alten Kurmittelhauses und des Wettiner Hofes angesprochen. Biedenkopf äußerte damals gegenüber der „Freien Presse“: „den Wettiner Hof bekommen wir auch noch in den Griff“, während er auf das alte Kurmittelhaus mit keinem Wort einging. Die Entscheidung, ob bei den erwähnten denkmalgeschützten Gebäuden in jedem Fall den Eigentümerpflichten nachgekommen wurde und was ein „unvorbereiteter Einsturz“ ist, überlasse ich jedem Leser selbst. Ich habe jedenfalls eher den Eindruck, dass das „von langer Hand vorbereitet“ wurde. M.S.

IMPRESSUM:

Verantwortlich für den
ELSTERANER STADTANZEIGER

ist das Redaktionskollegium mit
H. Drechsler, Ruth Fuchs,
G. Hochbaum, C. Kirchner,
U. Matterne, Dr. H. Männel,
M. Schwarzenberg.

Satz und Druck:
Adler-Druck Bad Elster

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstraße 1, Haus Linde,
08645 Bad Elster,
Fax 037437/3443

**Die nächste Ausgabe erscheint am
1. Oktober 2000**

Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 3 Ausgaben im Jahr, kostet 3,- DM und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 10,50 DM Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse:

M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 37 23 00 28 45 (BLZ 870 580 00) der Sparkasse Vogtland

Hiermit abonniere ich den ELSTERANER STADTANZEIGER

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.